



Elfriede Adler-Merbach

1. Vorsitzende

Am Stettberg 5

72336 Balingen

1. Entwurf, Dezember 2019

K o n z e p t i o n

einer Tages- und Begegnungsstätte

zur Förderung sozialer Kontakte / sozialer Integration

von

Menschen und deren Angehörigen

mit einer langfristigen akuten oder chronischen Erkrankung

oder

bei denen eine dauerhafte gesundheitliche Beeinträchtigung besteht,
in deren Folge eine dauerhafte Pflege und/oder bei denen eine
dauerhafte behandlungs-pflegerische
Intervention notwendig ist

oder

bei denen eine spezifische medizinische Behandlung
notwendig ist.

Inhalt

Vorwort

Zitat

Ziele des Vereins

Umsetzung der Ziele

Das multiprofessionelle Team

Schematische Darstellung des Netzwerkes

Integration des Projektes in das Wohngebiet/Quartier

Kooperation mit der Pflege-Wohngemeinschaft

Finanzierung des Projektes

Impressum

Vorwort

Pflegende Angehörige leisten einen wichtigen Beitrag in unserer Gesellschaft. (www.balingen.de/pflege Balingen - gemeinsam stark für Pflege)

Bei den regelmäßig stattfindenden Treffen der Selbsthilfegruppe Tracheostoma und der Regionalgruppe „Balingen und Umgebung“ des Bundesverbandes Schädel-Hirnpatienten in Not e. V. berichten Angehörige, dass sie durch die intensive Pflege, Versorgung und Betreuung ihrer Betroffenen von der Gesellschaft isoliert und ausgegrenzt sind. (SHG-Leiterin Elfriede Adler-Merbach)

In Deutschland gibt es derzeit rund 2,5 Millionen Pflegebedürftige, Tendenz steigend. Wer pflegt sie? Vor allem Angehörige, was ebenfalls in die Millionen geht.

Diese Versorgungs-Aufgaben oder gar -Pflichten sind ein erheblicher Belastungsfaktor mit psychosozialen Folgen.

Pflege ist ungeheuer aufwändig und oft frustrierend – und damit kräftezehrend.

Von den pflegenden Angehörigen geben fast jeder Zweite eine eher starke und fast jeder Dritte eine sehr starke pflegebedingte Belastung an.

Dazu gehört vor allem das Phänomen erschöpfungsbedingte „Depressivität“ (was nicht mit der Krankheit „Depression“ zu verwechseln ist).

Die beredten Stichworte lauten: abnehmende Sozialkontakte, Verschlechterung der Beziehungsqualität, Belastung durch bestimmte neuropsychiatrische Symptome u. a.

(aus: PSYCHOHYGIENE, Zur Psychologie des Alltags Prof. Dr. med. Volker Faust, Arbeitsgemeinschaft Psychosoziale Gesundheit)



Unvorhergesehenes liegt uns im Weg.

Befürchtungen machen sich breit.

Zweifel an der Bewältigung stellen sich ein.

Wenn Zuversicht die Ängste besiegt,

werden wir staunen, wie viele Situationen wir meistern.

Ziele des Vereins

Wir setzen uns für Personen ein, deren Situation durch dauerhafte Erkrankung und/oder Pflege von Angehörigen dazu führt, sich isoliert und nicht mehr als vollwertig "funktionierender" Teil der Gesellschaft zu fühlen.

In der Tages- und Begegnungsstätte ist Jede und Jeder mit seinen Stärken und Beeinträchtigungen willkommen. Wir wollen mögliche Berührungsängste abbauen und Kontakt zur/in der Nachbarschaft ermöglichen.

Wir bieten einen sicheren Raum, in dem Gespräche möglich sind, in dem ein Austausch stattfinden kann und wir in Gesellschaft (neue) soziale Kontakte pflegen.

Wir bieten durch enge Kooperation mit einem bestehenden Netzwerk um die „Selbsthilfegruppe Tracheostoma“ Vermittlung zu Informationen, Erstberatung sowie nach Möglichkeit Hilfeleistungen für Betroffene und Angehörige.

Umsetzung der Ziele



- Gespräche
- Teil einer Gemeinschaft sein
- offener Austausch
- ähnliche und gänzlich fremde Lebenssituationen kennenlernen
- Geselligkeit erleben



- Veranstaltungen und Vorträge zu speziellen Themen, die Hemmschwellen und Berührungsängste abbauen sollen
- Betroffene nach Möglichkeit zu fördern, um eine Erweiterung der Lebensqualität zu erreichen



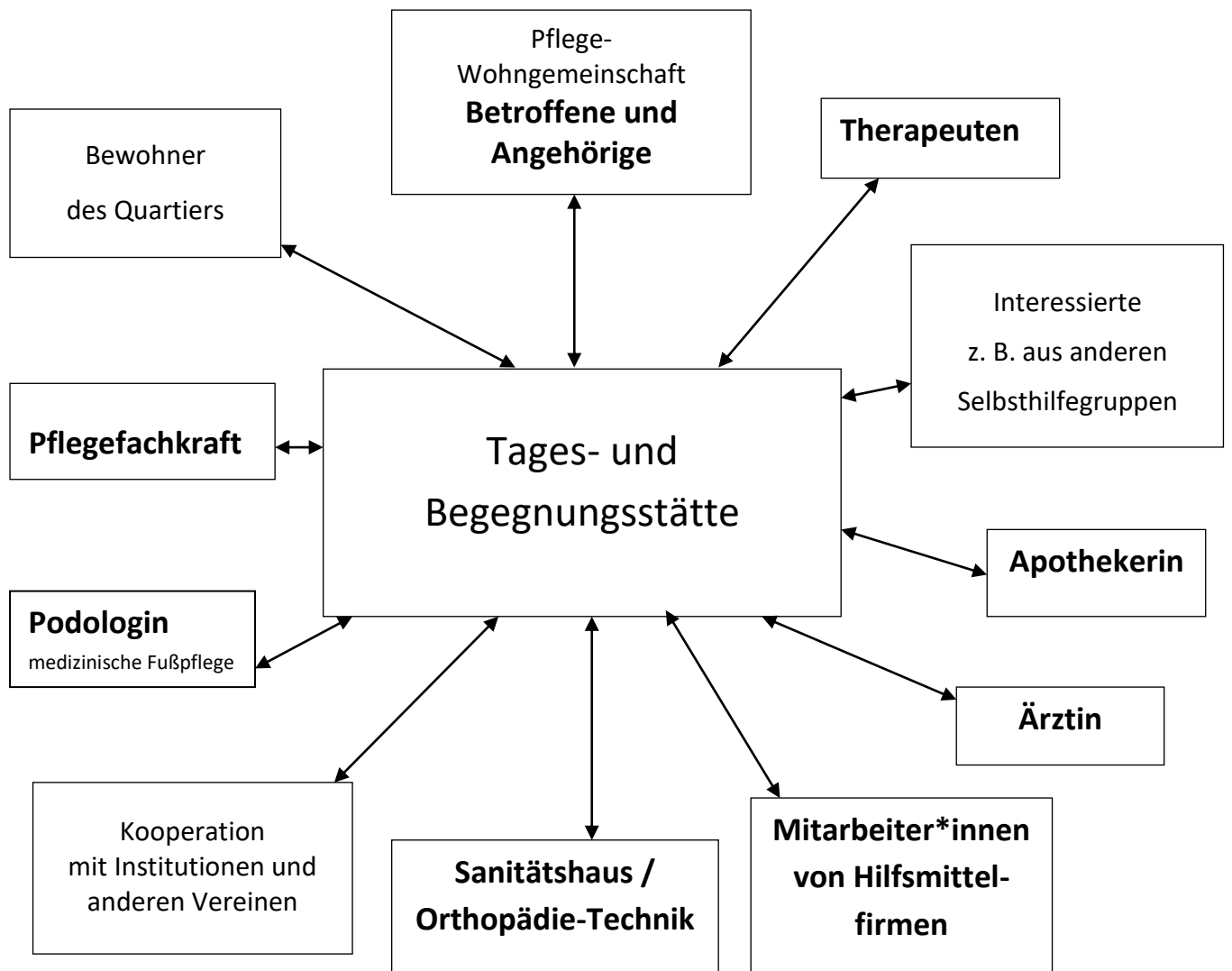
- Austausch zwischen pflegenden Angehörigen, Pflegepersonen & Fachleuten
- interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit zum Wohl jedes individuell Betroffenen
- Pflege sozialer Kontakte in einem sicheren Umfeld ohne Erwartungshaltung

Das multiprofessionelle Team

Durchweg positive Erfahrungen konnten wir in den vergangenen sechs Jahren mit diesem professionellen Team sammeln.

Logopädie, Schluck- und Sprechtherapie	Frau Lisa Mayr
Ergotherapie	Herr Wolfgang David
Physiotherapie	Frau Birte Sautter
Pflegefachkraft	Frau Carmen Pavliç-Gruner
Podologinnen	Frau Manuela und Frau Melanie Wysk
Apothekerin	Frau Gabriele Seifert
Ärztin (für den Verein in beratender Funktion)	Frau Barbara Gerhardt
Mitarbeiter*innen von Hilfsmittelfirmen	Frau Corinna Luz Herr Sven Kübler Herr Philipp Kugler Herr Michael Klein Herr Tobias Bisinger
Sanitätshaus / Orthopädie-Technik	Frau Susanna Kienzle

Angestrebtes Netzwerk



Die fettgedruckte Personengruppe bildet das bereits bestehende Netzwerk

Integration des Projektes in das Wohngebiet

Alle Bewohner*innen des Wohngebietes, des Quartiers, sind eingeladen, zusammen mit den Vereinsmitgliedern und den Pflegebedürftigen und deren Angehörigen diese Begegnungsstätte mit Leben zu füllen, z. B.

- * täglich gemeinsam kochen und essen gegen einen kleinen Unkostenbeitrag
- * regelmäßige Handarbeitstreffen veranstalten
- * Feste planen, vorbereiten und durchführen
- * an Vorträgen bzw. Info-Veranstaltungen teilnehmen
- * sich ehrenamtlich im Rahmen ihrer Möglichkeiten einbringen

Außerdem soll die Begegnungsstätte tagsüber eine Anlaufstelle sein, in der alle – ob groß oder klein, mit und ohne Beeinträchtigung – willkommen sind. Dazu zählen auch ambulant oder stationär untergebrachte Pflegebedürftige und deren Angehörige außerhalb des Quartiers im Zollernalbkreis.

Zusammen mit den entsprechenden Therapeuten können die Bewohner des Quartiers, sowie aber auch andere Personen aus dem Zollernalbkreis die besonderen Geräte (WOODWAY-Laufband, Stehtrainer, Arm- und Beintrainer, ...) im Therapieraum des Vereins benutzen.

Kooperation mit der Pflege-Wohngemeinschaft

Angehörige können alleine oder mit den Pflegebedürftigen, die in der benachbarten WG wohnen, während der Öffnungszeiten die Tages- und Begegnungsstätte aufsuchen und an der dortigen Gemeinschaft teilnehmen und Geselligkeit erleben.

Wir bieten regelmäßig und bedarfsorientiert mit dem multiprofessionellen Netzwerk des Vereins iNot e.V. Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen in der Begegnungsstätte an.

Dieses Angebot richtet sich auch an Angehörige, die Ihre Pflegebedürftigen zu Hause versorgen oder die in stationären Einrichtungen untergebracht sind. Einladungen zu diesen Veranstaltungen werden über den Pflegestützpunkt Balingen (die Homepage www.balingen.de/pflege) und über das Netzwerk an mögliche Interessierte ausgeteilt.

Finanzierung des Projektes

Die Räumlichkeiten der Tages- und Begegnungsstätte befinden sich künftig im Erdgeschoss eines neu zu errichtenden Mehrfamilienhauses im Baugebiet „Urtelen“ in Balingen in direkter Nachbarschaft zu einem Therapieraum und zur Pflege-Wohngemeinschaft.

Die Vereinsvorsitzende wurde bezüglich der Realisierung dieses Projekts schon bei den Stadtverantwortlichen vorstellig. Es besteht seitens der Stadt für dieses Projekt großes Interesse. Derzeit wird der Bebauungsplan abgewartet.

Über etwaige Fördermöglichkeiten von Stadt, Land und Bund wurde daher noch nicht gesprochen.

Grundsätzlich freuen wir uns über Empfehlungen zur Finanzierung des Projektes.

Für jede finanzielle Unterstützung zur Erstellung und des Betriebes sind die Vorsitzenden sehr dankbar.

Der Verein wird nach vorläufiger Berechnung die Kosten für den laufenden Betrieb der Begegnungsstätte aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden stemmen können.

Impressum

Herausgeber	iNot e.V.
Verantwortlich für den Inhalt	Elfriede Adler-Merbach Karin Adler
Literaturliste	„PSYCHOHYGIENE Zur Psychologie des Alltags“ Prof. Dr. med. Volker Faust, Arbeitsgemeinschaft Psychosoziale Gesundheit
Ergänzung / Verbesserung	erwünscht
Kooperationspartner	Angestrebt: Pflege-WG erwünscht: weitere Institutionen und Experten
Layout und Fertigstellung	Elfriede Adler-Merbach Karin Adler